

**Danke** an alle, die uns Beiträge für die Rubrik „Tourenberichte des DAV Sektion Neustadt“ zur Verfügung stellen! Diese Berichte werden ungekürzt veröffentlicht und nicht redaktionell überarbeitet.

## Hochtour Piz Kesch Herausragendes Gipfelziel in Graubünden

06. – 08. Juli 2017

Der Piz Kesch ist mit 3418 m Höhe der höchste Gipfel der Albula-Alpen in Graubünden. Ihn zu besteigen, hatten sich Thomas, Yori, Harry und Otmar zusammen mit den Führern Ehrfried und Jörg zum Ziel gesetzt. Die PKW-Anreise erfolgte zur Albulapassstraße. Dort, auf 2256 m Höhe, begann der Hüttenzustieg. Sanft ansteigend führte der Steig in eineinhalb Stunden Gehzeit zur Chamanna d'Es-cha (SAC), die idyllisch hoch über dem Inntal liegt und einen hervorragenden Blick besonders auf den Piz Palü und den Piz Bernina mit dem berühmten Biancograt bietet.



Am frühen Morgen des Folgetages stiegen wir zunächst auf einem Steig bis unter die Porta d'Es-cha auf. Diese auf 3008m Höhe gelegene Scharte erklommen wir mit Hilfe einer dort angebrachten Eisenkette. Jenseits kurz hinab über Schutt erreichten wir den Gletscher Vadret de Porchabella. Dort bildeten wir zwei Seilschaften und stiegen den Gletscher in Richtung der Gipfel flanke hinauf. Dort angekommen, ließen wir Eispickel und Steigeisen zurück

und machten uns über steilen Schutt und vereinzelt Schneereste Richtung Nordostgrat auf. Aufgrund der Steilheit des Geländes und des losen Gesteins war die Steinschlaggefahr erheblich und erforderte konzentriertes und umsichtiges Ansteigen.

Bald erreichten wir die sogenannte Himmelstreppe, einen 10-15 m hohen Gratabschnitt mit endlich festem, gutgriffigem Gestein. Es machte allen Teilnehmern Freude, diese leicht ausgesetzte Kletterei im zweiten Schwierigkeitsgrad zu meistern. Kurz darauf war der Gipfel erreicht.



Wir genossen ausgiebig das umfassende Panorama. Der Piz Kesch überragt seine Umgebung deutlich, so dass kein Nachbarberg den Blick verstellte. Beeindruckend waren wiederum die vergletscherten Eisriesen der Bernina am Horizont.

Beim Abstieg zurück zum Gletscher war wiederum volle Konzentration gefragt. An Einzelstellen wurde am Seil abgelassen bzw. abgeseilt. Der Rückweg über den Gletscher und die Porta d'Es-cha war uns ja bereits bekannt und verlief flüssig. Bereits kurz nach Mittag waren wir zurück an der Es-cha-Hütte und liessen geruhsam den Nachmittag auf der sonnigen Aussichtsterrasse verstreichen.

Ausgeruht und zufrieden traten wir am nächsten Tag die Heimreise an.